

Name: Foth
Vorname: Maximilian
Alter: 21

Ausbildungsberuf: Industriekaufmann
Ausbildungsjahr: erstes Lehrjahr
Unternehmen: Nedo GmbH & Co. KG

Zeitraum: 03.05.15 bis 30.05.15
Ort: Plymouth
Organisation: Go for Europe IHK

Ein Monat im Südwesten von England

1. Motivation zum Praktikum

Schon in den ersten Monaten bei „Nedo“ erkannte ich wie hilfreich ein möglichst verhandlungssicheres Englisch für das Unternehmen und die verantwortlichen Mitarbeiter sein kann. Deshalb wollte ich meine Kenntnisse soweit verbessern, dass nach Abschluss meiner kaufmännischen Ausbildung zumindest diese Voraussetzung für eine mögliche Anschlussbeschäftigung im Vertrieb oder Beschaffungsbereich gegeben ist. Mir macht Englisch einfach Spaß auch weil mir das Sprechen relativ leicht fällt. Allerdings erkannte ich auch selber noch erhebliches Verbesserungspotenzial - insbesondere im schriftlichen Bereich.

Leider verfügt das Unternehmen bisher nicht über Tochtergesellschaften im englischsprachigen Ausland, bei der ein Aufenthalt im Rahmen meiner Ausbildung zur Verbesserung meiner Englischkenntnisse möglich wäre. Daher nahm ich die Chance wahr an dem IHK-Wettbewerb „GO for Europe“ teilzunehmen.

2. Vorbereitung des Auslandpraktikums

Als Vorbereitung auf den Monat in Plymouth habe ich viele britische Filme geschaut. Was sich als eine gute Art der Vorbereitung erwies, da der britische Akzent sehr unverständlich und die Sprache im Südwesten von England sehr schnell gesprochen wird und man sich so etwas daran gewöhnen kann. Außerdem habe ich grundlegende Vokabeln für das Leben in der Gastfamilie, Firma und für Notfälle aufgefrischt.

3. Aufenthalt im Gastland – Sprachschule, Gastfamilie, Unternehmen

Die erste Woche in Plymouth hat unsere Gruppe in einer Sprachschule namens „Meridian School of English“ verbracht. Dort mussten wir zuerst einen Englishtest absolvieren, damit die Lehrer sehen konnten auf welchem Level wir uns befinden und wo unsere Stärken und Schwächen liegen. Danach wurden wir in kleine Klassen aufgeteilt. Auf dem Stundenplan stand unter anderem: „Dos and Don'ts at your workplacement“, Smalltalk, Sprachübungen, Teambuilding und Präsentationen.

Die Gastfamilie war sehr herzlich. Mit mir waren noch zwei polnische und ein türkischer Austauschstudent in der Familie untergebracht. Jeden Abend wurde zusammen gekocht, gegessen und gelacht. Oftmals saßen wir zusammen bis spät in die Nacht hinein und spielten Brettspiele, Karten oder untersuchten kulturelle Unterschiede in England, Deutschland, Polen

und der Türkei. So bekam ich viele Eindrücke unterschiedlichster Kulturen. Auch der ein oder andere Besuch in eines der vielen traditionell englischen Pubs wurde unternommen.

Der Kern des Auslandspraktikums ist die dreiwöchige Arbeitsphase gewesen. In dieser Phase lernt man das englische Arbeitsleben kennen und darf endlich mit anpacken. Meine Firma in der ich arbeiten durfte war ein junges erfolgreiches Unternehmen, das sich darauf spezialisiert hat Studentenwohnungen und Studentenwohnheime in Plymouth zu vermitteln und zu verwalten. Das Arbeitsklima war sehr entspannt und meine Mitarbeiter waren freundlich, hilfsbereit und offen. Zu meinen Tätigkeiten gehörten neben der Ablage auch verantwortungsvolle Aufgaben wie z.B. das überwachen und aktualisieren von Brandschutz-, Gas- und Elektrikzertifikaten und das Inspizieren von Studentenzimmern und Wohnungen auf Beschädigungen aller Art. Ich durfte alle aufgaben selbstständig abarbeiten und auch meine eigenen vorgehensweisen und Verbesserungsvorschläge mit einbringen.

Da meine Firma sehr zu frieden mit meiner Arbeit war, haben sie mir am Ende der drei Arbeitswochen einen Job in ihrer Firma angeboten.

4. Zufriedenheit mit dem Auslandspraktikum

Alles in allem war das Auslandspraktikum eine sinnvolle Investition in meine Zukunft. Ich bin sehr glücklich darüber diesen Monat in England verbracht zu haben, da diese Zeit sicherlich ein Highlight in meiner Zeit als Auszubildender ist. Da die Gasfamilie und die Firma in England sehr begeistert von mir waren und ich laut ihnen gerne wiederkommen darf, bin ich sehr Zufrieden mit dem Auslandspraktikum, weil es zeigt, dass ich mich gut zurecht gefunden habe und einen guten Eindruck hinterlassen konnte.

5. Persönlicher Mehrgewinn

Mein persönlicher Mehrgewinn: Steigerung des Selbstbewusstseins, Erweiterung der Sprachkenntnisse, Abbau von Vorurteilen, Eindrücke von der Landschaft und Kultur Englands, Stärkung des Orientierungsvermögens, Steigerung der Selbstständigkeit

6. Resümee und abschließende Tipps

Mein Fazit für den Monat lautet, dass jeder, der diese Chance auf ein Auslandspraktikum hat diese wahrnehmen sollte. Ich habe in diesem Monat viel erlebt, gelernt, gesehen und gelacht. Außerdem ist der Monat durch mein sehr gutes Feedback das ich erhalten habe definitiv ein Upgrade für meinen weiteren Karrieregang bei der Nedo GmbH & Co.

Als abschließenden Tipp möchte ich sagen, dass es sich lohnt im Südwesten von England herum zu reisen, denn die Landschaft und Sehenswürdigkeiten entlang der Küste sind wunderschön und Autos können günstig gemietet werden.

7. Eindrücke in Bilder

